

Ergebnisse—Bewertung Parteipositionen durch ExpertInnenkonsortium (siehe Seiten 6-7) auf Basis des Ref-NEKP der Wissenschaft: Breites Spektrum an Kompetenz und Ambition. Die Klimakrise braucht gemeinsame Lösungen.

Klimapolitik ist zu einem wichtigen Thema im Wahlkampf geworden. Als Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die sich seit vielen Jahren mit der Klimaentwicklung befassen, begrüßen wir die Aufmerksamkeit, die dem Thema – quer durch die Parteien – aktuell zuteil wird. Bewegungen wie Fridays For Future zeigen, dass die jungen Menschen um ihre Zukunft besorgt sind und ernsthafte Maßnahmen fordern. Seitens der Wissenschaft unterstützen wir sie und alle an aktiver Klimapolitik Interessierten mit einer verlässlichen Wissensbasis.

Für die interessierte Öffentlichkeit ist es jedoch schwer, die unterschiedlichen Vorschläge der Parteien zu vergleichen – sie sind sprachlich und strukturell sehr unterschiedlich gefasst und verstreut in Wahlprogrammen und Medienauftritten. Wir haben deshalb die Parteien gebeten, ihre Vorschläge in einem einheitlichen Schema darzulegen und haben ihre Antworten und ihre Programme in Hinblick darauf durchleuchtet und bewertet, wie sehr sie mit dem kürzlich veröffentlichten Referenz-Energie und Klimaplan der Wissenschaft im Einklang stehen (Ref-NEKP; <https://ccca.ac.at/refnekp>). Diese Bewertung wird hier vorgestellt. Es ging dabei nicht darum, ob uns Maßnahmen gefallen oder nicht, sondern ausschließlich darum, wie wirksam nach aktuellem Wissensstand ihr Beitrag zu einem ernsthaften Pariser Klimazielweg Österreichs ist.

Was auch uns ein wenig überrascht hat, war nicht, dass die Zugänge verschieden waren oder dass die Maßnahmen sich unterscheiden; das war zu erwarten. Etwas erstaunlich war aber doch das sehr deutlich unterschiedliche Niveau an Ambition, das unsere Methode des „Structured Expert Assessment“ klar sichtbar machte (mehr Details zur Vorgangsweise und Methode siehe Seite 6). Das kann unseres Erachtens auch mit speziellen Wahlstrategien zusammenhängen und ist somit nicht unbedingt ein Spiegel der tatsächlichen Ambition einer Partei. Es gibt unter WählerInnen aller Parteien Menschen, denen Klimaschutz wichtig ist; auch bei Parteien, die wenig wirkungsfähige Positionen vorgelegt haben. Und es gibt WählerInnen, die andere Prioritäten setzen. Das Klimathema wird daher keineswegs das einzige Kriterium für eine Wahlentscheidung sein und die vorliegende Bewertung ist aus wissenschaftlicher Sicht auch keinesfalls als „Wahlempfehlung“ aufzufassen. Es liegt uns als WissenschaftlerInnen fern, Wahlempfehlungen auszusprechen; wir wollen jene unterstützen, die konkret im Bereich Klimapolitik verlässliche Orientierung suchen.

Wichtig ist uns festzuhalten, dass das Klimathema nicht verschwinden wird, es wird uns mit Sicherheit über Jahrzehnte beschäftigen. Das Thema soll daher nicht zum Auseinanderdriften der Gesellschaft führen, wie z.B. derzeit in den USA, sondern alle Kräfte guten Willens aus allen Parteien ohne hinderliche Polarisierung auf dem Pariser Klimazielweg vereinen. Es geht somit um gemeinsame Lösungen – in Österreich und weltweit. Österreich hat auf Basis seiner Tradition der Kooperation über politische Parteien hinweg immer wieder intelligente, ausgewogene und praktische Lösungen für große Probleme gefunden. Wir sind jetzt gefordert, das trotz der deutlichen Unterschiede in Parteipositionen wieder zu tun, denn wirksame Klimapolitik erfordert politische Zusammenarbeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wenn die besten Ideen aus den Wahlprogrammen im Austausch mit der Bevölkerung zu einer ambitionierten, fairen und ernsthaften Klimapolitik zusammengeführt werden, befindet sich Österreich auf dem richtigen Weg – einem sozial-, wirtschafts- und umweltgerechten Pariser Klimazielweg!

Für das Projektteam, das Ref-NEKP Steering Committee: Gottfried Kirchengast, Helga Kromp Kolb, Sigrid Stagl, Karl Steininger – 25.9.2019

Österreich am Pariser Klimazielweg (1):

Neun entscheidende **Rahmenmaßnahmen und Rahmenzielsetzungen** (Zeilen) aus dem **Ref-NEKP der Wissenschaft** und wie sehr **Parteipositionen** (Spalten, Parteiliste alphabetisch) damit derzeit im **Einklang** sind (Positionen-Meldeschluss/Stand 20.9.2019)

	FPÖ	GRÜNE	JETZT	NEOS	ÖVP	SPÖ	Mittl. Gewicht
Klimagerechte Steuerreform							15,8%
Hocheffiziente Energiedienstleistungen							11,5%
Umbau zur Kreislaufwirtschaft							10,9%
Klimazielfördernde Digitalisierung							9,6%
Klimaschutzorientierte Raumplanung							11,6%
Adäquater Ausbau erneuerbarer Energien							10,4%
Naturverträgliche Kohlenstoffspeicherung							9,5%
Wegweisende Pariser Klimazielorientierung							11,4%
Bildung&Forschung zu Klima&Transformation							9,3%
Gesamtbewertung der Rahmenmaßnahmen und Rahmenzielsetzungen	nicht im Einklang (4.59)	weitgehend im Einklang (1.29)	weitgehend im Einklang (1.31)	teilweise im Einklang (2.00)	wenig im Einklang (3.80)	Einklang nicht eindeutig/unklar (2.75)	100%

Bewertungsskala-Legende: (Farben: 'Ampelsystem'; halb orange-halb rot entspricht 4.5)	weitgehend im Einklang [1.0-1.5]	teilweise im Einklang [1.51-2.5]	Einklang nicht eindeutig/unklar [2.51-3.5]	wenig im Einklang [3.51-4.5]	nicht im Einklang [4.51-5.0]	keine Angaben (bewertet mit 4.5)
---	----------------------------------	----------------------------------	--	------------------------------	------------------------------	----------------------------------

Anmerkungen: Eine **kurze Beschreibung der neun Rahmenmaßnahmen und Rahmenzielsetzungen** (Klimagerechte Steuerreform, etc.), direkt zitiert aus dem Ref-NEKP (Kapitel 3), findet sich **zur Information auf der Rückseite**. Inkludiert in der Bewertung sind die sechs primären wahlwerbenden Parteien. **Wichtig:** Keinesfalls sind diese Ergebnisse aus wissenschaftlicher Sicht als „Wahlempfehlungen“ aufzufassen; es sind Bestandsaufnahmen zu Parteipositionen insbesondere zur Klimapolitik.

Mehr Informationen zum Ref-NEKP: <https://ccca.ac.at/refnekp> (Executive Summary, Gesamtdokument, Verlinkung zur Parteipositionen-Bewertung, etc.)

- **Klimagerechte Steuerreform:** eine sozial-, wirtschafts- und umweltgerechte Steuerreform, auch sozial-ökologische oder ökosoziale Steuerreform genannt, die Kostenwahrheit annähert (CO₂-Preis, Abbau fossiler Subventionen, Anreiz klimafreundlicher Innovationen) und mit Blick auf breite Akzeptanz zugleich Entlastung für Menschen mit niedrigem Einkommen sowie für Nebenkosten auf Arbeit sicherstellt;
- **Hocheffiziente Energiedienstleistungen:** enge Technologievernetzungen zur optimalen Entwicklung hocheffizienter Energiedienstleistungen über alle Sektorgrenzen hinweg (Energie & Industrie, Verkehr, Gebäude, Land- & Forstwirtschaft, usw.) und für alle Konsumbedürfnisse, sodass der Primärenergiebedarf für jede Art Bedarfsabdeckung einschließlich für Mobilität grundlegend reduziert wird und fossile Energieträger vollständig durch Erneuerbare ersetzbar werden, ohne die nötige systemische Robustheit (Resilienz) außer Acht zu lassen;
- **Umbau zur Kreislaufwirtschaft:** ein übergreifender wirtschaftspolitischer Fokus auf Umbau hin zu einer Kreislaufwirtschaft, um primäre Material- und Energieinputs tiefgreifend und dauerhaft zu reduzieren, die Lebensdauer materieller Güter zu erhöhen und die Abfallmengen zu minimieren;
- **Klimazielfördernde Digitalisierung:** eine alle digitalen Systeme umfassende, zielgerichtete Nutzung und Förderung der Möglichkeiten der Digitalisierung („Industrie 4.0“), konsequent im Einklang mit und im Dienst einer klima- und umweltgerechten Lebens- und Produktionsweise (neuer Kernbereich „Umweltschutz 4.0“), sodass Digitalisierung (Internet der Dinge, Smart Grids, Automatisierung, usw.) Ressourcenbedürfnisse wirklich tiefgreifend senken hilft;
- **Klimaschutzorientierte Raumplanung:** eine klar klimaschutzorientierte Energie- und Mobilitäts-Raumplanung, mit Schwerpunkt auf urbane und regionale Kernräume nach den Grundsätzen von Funktionsmischung, maßvoller Dichte und Innenentwicklung, die kurze Wege schafft und den Energie- und Mobilitätsbedarf strukturell verringert;
- **Adäquater Ausbau erneuerbarer Energien:** am Gesamtsystem orientierter und gezielt am Energiedienstleistungsbedarf ausgerichteter rascher Ausbau der Produktionskapazitäten für Elektrizität und Fernwärme und -kälte aus erneuerbaren Energiequellen (Sonne, Wind, Wasser und Biomasse) sowie der jeweilig notwendigen Energie-, Anergie- und Informations-Netze und Speicher, und abgestimmt mit der Optimierung der Effizienz von Energiedienstleistungen und den Erfordernissen des Umwelt- und Naturschutzes, sowie der Resilienz;
- **Naturverträgliche Kohlenstoffspeicherung:** eine gezielt auf Basis zunehmend biologisch-regenerativ orientierter Land- und Forstwirtschaft aufgebaute Kohlenstoffspeicherung in Österreichs Böden und Holzbiomasse durch Einschränkung der Bodenversiegelung und durch Humusaufbau sowie mittels Energiewaldwirtschaft und Holznutzung, um mit nachhaltiger Landnutzung das Nötige zur Klimaneutralität beizutragen;
- **Wegweisende Pariser Klimazielerorientierung:** sektor- und ebenenübergreifende Ausrichtung aller Entscheidungen, Verordnungen und Gesetze am Pariser Klimaziel, u.a. durch Schulung der EntscheidungsträgerInnen in Politik, Verwaltung und Wirtschaft. Unterstützung der überparteilichen, internationalen Pariser Klimazielbewegung aus zivilgesellschaftlichen, institutionellen und Politik-gestaltenden AkteurInnen (aus NGOs, Graswurzelbewegungen wie Fridays For Future, Sozialpartnern, Unternehmen, Universitäten, Institutionen der EU, Medien, politischen Parteien, u.v.m.), die wegweisend, bahnbrechend und weg begleitend das Mitgehen Österreichs am Pariser Klimazielweg sicherstellt;
- **Bildung und Forschung zu Klima und Transformation:** Verankerung des Themas Klimawandel und Transformation im Rahmen systemischer Ansätze als wesentlichen Teil aller Bildungs- und Ausbildungswege, von Kindergärten bis Universitäten, in Verbindung mit einer grundlegenden Umorientierung der Bildung hin zu motivationsbasiertem, individuell- förderndem, kreativitätsförderndem, problem- und projektorientiertem sowie fächerübergreifendem Unterrichten und Lernen; in Universitäten, Forschungseinrichtungen und Unternehmen gleichzeitig Stärkung öffentlicher Investitionen für Forschung, Entwicklung und Innovation zu diesem Thema, auch um nicht-nutzerinteressensgeleitete Forschung im notwendigen Ausmaß zu gewährleisten.

Österreich am Pariser Klimazielweg (2):

Sechs entscheidende **sektorspezifische Maßnahmenbündel** (Zeilen) aus dem **Ref-NEKP der Wissenschaft** und wie sehr **Parteipositionen** (Spalten, Parteireihung alphabetisch) damit derzeit im **Einklang** sind (Positionen-Meldeschluss/Stand 20.9.2019)

	FPÖ	GRÜNE	JETZT	NEOS	ÖVP	SPÖ	Mittl. Gewicht
Energie & Industrie							17,4%
Verkehr							20,5%
Gebäude							16,9%
Land- & Forstwirtschaft							17,7%
Bioökonomie							14,1%
Stofffluss- & Abfallwirtschaft							13,4%
Gesamtbewertung der sektorspezifischen Maßnahmenbündel	nicht im Einklang (4.65)	weitgehend im Einklang (1.28)	teilweise im Einklang (1.55)	teilweise im Einklang (1.88)	wenig im Einklang (3.53)	Einklang nicht eindeutig/unklar (2.78)	100%

Bewertungsskala-Legende: (Farben: 'Ampelsystem'; halb orange-halb rot entspricht 4.5)	weitgehend im Einklang [1.0-1.5]	teilweise im Einklang [1.51-2.5]	Einklang nicht eindeutig/unklar [2.51-3.5]	wenig im Einklang [3.51-4.5]	nicht im Einklang [4.51-5.0]	keine Angaben (bewertet mit 4.5)
---	----------------------------------	----------------------------------	--	------------------------------	------------------------------	----------------------------------

Anmerkungen: Eine **kurze Beschreibung der sechs sektorspezifischen Maßnahmenbündel** (für Energie & Industrie, Verkehr, etc.), direkt zitiert aus dem Ref-NEKP (Kapitel 3), findet sich **zur Information auf der Rückseite**. Inkludiert in der Bewertung sind die sechs primären wahlwerbenden Parteien. **Wichtig:** Keinesfalls sind diese Ergebnisse aus wissenschaftlicher Sicht als „Wahlempfehlungen“ aufzufassen; es sind Bestandsaufnahmen zu Parteipositionen insbesondere zur Klimapolitik.

Mehr Informationen zum Ref-NEKP: <https://ccca.ac.at/refnekp> (Executive Summary, Gesamtdokument, Verlinkung zur Parteipositionen-Bewertung, etc.)

- **Energie & Industrie:** Reduktion des Energiebedarfes, Steigerung der Energieeffizienz und adäquater Ausbau erneuerbarer Energien; Investitionen in dezentrale, intelligente Stromnetze und Speicher, sowie in der Industrie ein Fokus auf bedarfsorientierte, langlebige und reparierbare Qualitätsprodukte ohne geplante Obsoleszenz, Kreislaufwirtschaft, klimazielfördernde Digitalisierung und effiziente sektorübergreifende Lösungen („Sektorkopplung“). Ziel ist eine starke Verringerung des Energie- und des Ressourcenverbrauchs und ein entsprechend starker Abbau von Emissionen, der wegen des geringeren Verbrauchs auch kostensenkend wirkt;
- **Verkehr:** eine Aufwertung der aktiven Mobilität (Radfahren, Gehen) und des öffentlichen Verkehrs, Einführung von Mobilitäts-Lenkungsabgaben (zzgl. zu einem CO₂-Preis) und/oder einer Verringerung der Höchstgeschwindigkeit (insbes. auf Autobahnen als eine effektive und vergleichsweise rasch umsetzbare Maßnahme). Weiters Maßnahmen, die sicherstellen, dass fossile Antriebe zeitgerecht auslaufen (z.B. keine Neuzulassung von fossil betriebenen Personen-Kfz einschließlich Zweirädern ab 2030) und dass klimazielfördernde Digitalisierung und Automatisierung sowie Mobilitäts-Raumplanung eine nahezu emissionsfreie und für alle leistbare Mobilität unterstützen;
- **Gebäude:** Beurteilung von Gebäuden nicht nur individuell, sondern auch im Verbund in Quartieren und Arealen; Priorität von Sanierung vor Neubau in allen Genehmigungen, Förderungen, etc.; Nutzung klimafreundlicher Materialien und Bauweisen und Verankerung dieser in Richtlinien und Gesetzen; lokale Strom- und Wärmenetze (insbesondere für Abwärme) und Produktion, Verteilung, und Speicherung in „Energy Hubs“. Programme und Förderungen für nachhaltige Gebäude zielen auf integrierte Sanierung und klare Vorschriften für klimagerechte Standards in Neubau und Sanierung ab (z.B. klimagerecht Bau- und Dämmmaterialien, Raum und bodenschonende Bauweisen, Passivhaus-Standard, Plusenergie-Gebäude) sowie auf Integration der Gebäude in lokale Heiz- und Kühlsysteme (Energie-erzeugung, -speicherung, -kreislaufführung, und thermische Qualität). Weiters profitieren von klimaschutzorientierter Raumplanung, die Wohnen, Arbeiten und Mobilität im Sinn einer Funktionsmischung näher zusammenführt, Städte und ländliche Räume;
- **Land- & Forstwirtschaft:** zunehmend flächendeckender Ausbau von klimafreundlichen und klimawandelrobusten Bewirtschaftungsformen, insbesondere Biolandbau; starke Reduktion des Stickstoffmineraldünger-Einsatzes und Tierbestandes (wegen deutlicher Verringerung des Fleischkonsums); nachhaltigkeitsorientierte Präzisionslandwirtschaft; Aufbau von Bodenhumus und Holzbiomasse für Kohlenstoffspeicherung und Bioökonomie; Unterstützung nachhaltiger Ernährungsweisen (weniger Fleischkonsum, für alle leistbare biologische Lebensmittel). Der Erhalt und die Erhöhung von naturverträglicher Kohlenstoffspeicherung in Böden und Wäldern, mit Rücksicht auf Biodiversität, ist dabei eine übergreifende Priorität;
- **Bioökonomie:** forcierter Aufbau einer kreislauforientierten, nachhaltigkeitsorientierten Bioökonomie (auch im sozioökonomischen Bereich), unter sorgfältiger Berücksichtigung von Zielkonflikten mit Nahrungsmittelerzeugung (z.B. Flächenbedarf) und Umwelt (z.B. Biodiversität), vor allem durch kaskadische Nutzung (Holzbau, Ersatz fossiler Rohstoffe in der Produktion). Es soll zu Emissionsabbau und zu Kohlenstoffspeicherung ein wichtiger Beitrag geleistet werden;
- **Stofffluss- & Abfallwirtschaft:** weiterer Ausbau des Fokus auf stofflicher Verwertung und Abfallvermeidung im Sinn kreislaufwirtschaftlicher Konzepte (z.B. „Design for Maintenance / Re-use / Re-furbishment / Re-cycling / Re-selling“). Ebenso ist es wichtig, die Klimaschutz-Potenziale für Emissionsverringerung und Emissionsvermeidung in der Abfallbehandlung (z.B. Deponienachsorge, Abfallverbrennung) optimal auszuschöpfen.

Informationen zur Vorgangsweise und Methode bei der Bewertung und wichtige Anmerkungen (Seite 6) sowie Mitwirkende (Seite 7):

Zum Bewertungsansatz: Basierend auf dem Referenz-Energie und Klimaplan der Wissenschaft (Ref-NEKP; <https://ccca.ac.at/refnekp>) wurde entlang zweier inhaltlicher Linien die **Bewertung von Positionen der sechs primären wahlwerbenden Parteien** durchgeführt, als klarer Maßstab **in welchem Ausmaß diese ernsthaft einen Pariser Klimazielweg für Österreich politisch unterstützen:**

- 1) Wie sehr sind Parteipositionen mit neun entscheidenden Rahmenmaßnahmen und Rahmenzielsetzungen des Ref-NEKP im Einklang?
- 2) Wie sehr sind Parteipositionen mit sechs entscheidenden sektorspezifischen Maßnahmenbündeln des Ref-NEKP im Einklang?

Die Tabellen auf den Seiten 2 und 4 stellen die Ergebnisse der Bewertung zusammen; die Folgeseiten (Seiten 3 und 5) die inhaltlichen Backinfos.

Zur Vorgangsweise: 1. Veröffentlichung des Ref-NEKP am 9.9.2019 (Pressekonferenz und Onlinestellung); 2. Erstellung der Bewertungs-Infoseite unter <https://ccca.ac.at/wissenstransfer/informationsdokumente/ref-nekp-bewertung-parteeipositionen-sept-2019> und Einladung an die sechs Parteien am 12.9.2019 (E-Mail an Büros und SpitzenkandidatInnen) ihre relevanten Positionen bis 20.9.2019 in ein einheitliches Online-Formular einzumelden (googledoc-link; mit unterstützenden internen Ausfüllhinweisen); 3. Parallel bis 20.9.2019 unabhängige Befüllung gleich formatierter Online-Formulare durch ein Team von Studierenden (siehe Unterstützungsteam-Liste auf Seite 7), welche dafür Parteipositionen auf Basis öffentlich zugänglicher Quellen (Parteikonzepte, Webinfos, Medienberichte, etc.) sammelten – die Ergebnisse dieser Einmeldungen stehen zur Transparenz auch als pdfs auf der Bewertungs-Infoseite online; 4. ein ExpertInnenkonsortium bestehend aus den vier Mitgliedern des Ref-NEKP Steering Committee sowie vier weiteren WissenschaftlerInnen mit Detailkenntnissen des Ref-NEKP und diverser Wissenschaft-Politik-Dialogerfahrung (siehe ExpertInnenkonsortium-Liste auf Seite 7) bewertete die Positionen im Licht der Einmeldungen der Parteien und Studierenden, publizierter Programme sowie eigener Positionenkenntnisse mittels einer „Structured Expert Assessment“ Methode (siehe „Zur Methode“).

Zur Methode: Das „Structured Expert Assessment“ wurde 21.9.-24.9.2019 vom ExpertInnenkonsortium mit administrativer Unterstützung aus dem CCCA und Unterstützung der Auswerteanalyse durch einen qualifizierten Jungforscher der Uni Graz (siehe Unterstützungsteam-Liste auf Seite 7) nach folgendem Verfahren durchgeführt: 1. nach einem Konsortiums-Webmeeting zum Start und gemeinsamen Verständnis der Vorgangsweise bewerteten die acht ExpertInnen unabhängig und individuell (nicht sichtbar für das Konsortium) die Positionen der sechs Parteien in den neun Rahmen- und sechs Sektor-Bereichen (siehe Tabellen auf Seiten 2 und 4) auf der gegebenen Bewertungsskala in einer Excel-Matrix (von 1 = weitgehend Einklang bis 5 = wenig Einklang; wenn keine Positionen-Angabe = 4.5); weiters gaben sie eine individuell geschätzte relative Bedeutungsgewichtung der neun Rahmen- bzw. sechs Sektor-Bereiche für das politische Handeln an; 2. die Ergebnis-Auswertung dieser acht Bewertungsmatrizen erfolgte pro Tabellen-Zelle als Median der ExpertInnen-Werte dieser Zelle, sowie bzgl. der Gesamtbewertung pro Partei (Schlusszeile der Tabellen) als Median jener ExpertInnen-Gesamtwerte, die pro ExpertIn aus allen neun (Seite 2) bzw. sechs (Seite 4) Bereichs-Einzelwerten als bedeutungsgewichteter Mittelwert berechnet wurden. Robustheitstests ergaben geringe Schwankungsbreiten und unwesentliche Ergebniseinflüsse diverser Variationen der Analyse (Gewichtung oder nicht, Median oder Mittelwert, div. Streumaße, etc.). Die Rohdaten und Auswertungen wurden sorgfältig archiviert (Excel-Framework).

Wichtige Anmerkungen: 1. Wegen der gewichteten Berechnung des Gesamtwertes pro Partei können wegen der groben Ergebnisskala (nur fünf Stufen) sehr ähnliche Einzelbereichs-Medianergebnisse zwischen den Parteien einzelfallweise zu anderer „Rangfolge“ führen als es der Gesamtbewertung entspricht (ein Beispiel: GRÜNE und JETZT bezüglich des Bereichs Stofffluss- & Abfallwirtschaft—dem ein vergleichsweise geringeres Gewicht als anderen Bereichen zugemessen wurde—im Vergleich zum Gesamtergebnis dieser beiden Parteien). 2. Ein **„Structured Expert Assessment“ wie dieses ergibt trotz der wissenschaftlichen Vorgangsweise eine teilweise subjektive Gesamteinschätzung**; es handelt sich also bei diesen Ergebnissen einerseits zeitlich und inhaltlich um veränderliche Ergebnisse als auch den Werten und „Rangfolgen“ nach um eine teilweise subjektive Bestandsaufnahme. 3. Keinesfalls sind diese Ergebnisse aus wissenschaftlicher Sicht als „Wahlempfehlungen“ aufzufassen; es sind Bestandsaufnahmen zu Parteipositionen insbesondere zur Klimapolitik.

ExpertInnenkonsortium:

Univ.-Prof. Dr. Michael Getzner (TU Wien), Univ.-Prof. Dr. Gottfried Kirchengast (Uni Graz, ÖAW), Univ.-Prof. Dr. Helga Kromp-Kolb (BOKU), Dr. Reinhard Mechler (IIASA), Assoz.-Prof. Dr. Alexander Passer (TU Graz), Univ.-Prof. Dr. Sigrid Stagl (WU Wien), Univ.-Prof. Dr. Karl Steininger (Uni Graz), Univ.-Prof. Dr. Hans Stötter (Uni Innsbruck).

Unterstützungsteam:

Claudia Michl, MSc; Mag. Ingeborg Schwarzl (CCCA); Auswerteanalyse: Mag. Jakob Mayer (Uni Graz); Parteipositionenerhebung–Studierende: Julia Grohs, Jonas Peisker, Birte Strunk (WU Wien); Roman Tiefenbacher (FFF Wien/AG Science Collection).

Danksagung:

Wir danken den angefragten Parteien für die Einmeldungen ihrer Parteipositionen und allen wissenschaftlichen KollegInnen und weiteren Personen, die uns beim Prozess der Vorbereitung, Projektdurchführung, Methodenwahl und Bewertung ebenfalls in der einen oder anderen Form beraten und unterstützt haben.

Bewertungs-Infoseite—detaillierte Informationen einschließlich Hintergrunddokumente:

<https://ccca.ac.at/wissenstransfer/informationsdokumente/ref-nekp-bewertung-partecipositionen-sept-2019>